„Solinger Dünnschliff“

Im Gegensatz zu den meisten Messern werden die „Windmühlenmesser“ auch heute noch nach dem Prinzip des „Solinger Dünnschliffes“geschliffen und per Hand gepließtet.
(Pließten ist ein besonderes Feinschleifen der Klingen.)

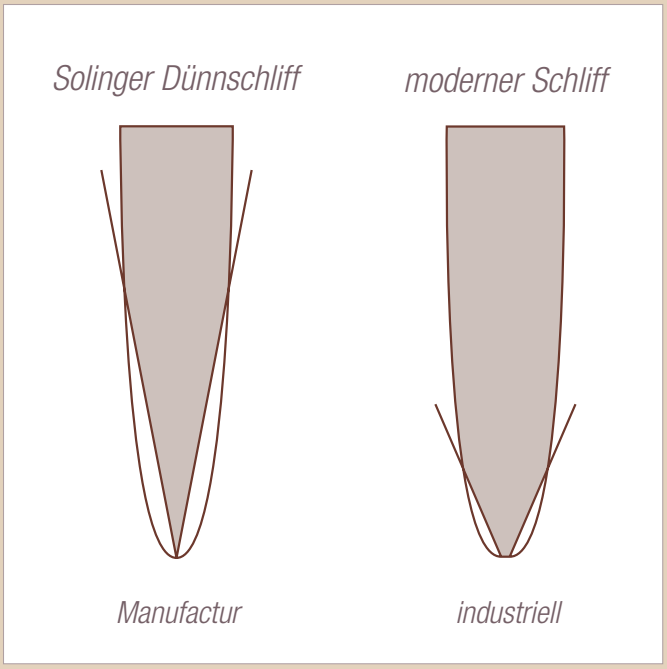
Der Solinger Dünnschliff war bis in die 60er Jahre die tragende und qualitätsbestimmende Schleiftechnik an unserem Standort. Er begründete die hohe Wertschätzung der Solinger Messer in der ganzen Welt.
Der Dünnschliff verlor sich jedoch als Tribut an den fortschreitenden Einsatz moderner Schleifautomaten. In dieser Art mechanisiert geschliffene Messer sind der allesbeherrschende Standard heutzutage.

Dünngeschliffene Messer aber erhalten durch ihre traditionelle Bearbeitung eine besonders schlanke Schliffgeometrie (siehe unten) und die charakteristische dünne, besonders scharfe Schneide, die mühelos ihre Schneidaufgaben erfüllt.

Das „Pließten“ oder Feinschleifen gehört seit je her zu den traditionellen Facharbeiten des Schleiferhandwerks. Die Qualität der in dieser Weise per Hand bearbeiteten Klingen ist unvergleichlich, deswegen werden bei uns die Klingen nach wie vor so gefertigt.

Das Nachschärfen solch dünngeschliffener Messer läßt sich mit wenigen Strichen über einen Wetzstahl (max. 2 bis 3 auf jeder Seite) durchführen.

Hebeln, verkantetes Schneiden, Drehen während des Schneidens und zu harte Schneidbretter vertragen diese Klingen nicht.



„Nagelprobe“



Die sprichwörtliche Schärfe unserer Windmühlenmesser zeigt sich bei der sogenannten „Nagelprobe“.
Bei leichtem Druck auf den Daumennagel oder einen eisernen Ring zeigt sich bei der dünngeschliffenen Schneide eine kleine Welle.

